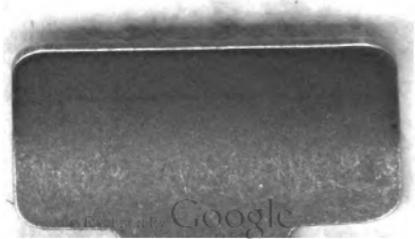




I M A O





Brühl & Co. /

917.

Neues und wohleingerichtetes

**M**ineral-

Biblioth.

und

Obesaltai.

**Bergwercks-**

**LEXICON,**

Worinnen nicht nur

Alle und iede bey dem Bergwerck, Schmelz-Hüt-  
ten, Brenn-Hause, Saiger-Hütten, Blau-Farben-  
Mühlen, Hammerwercken zc. vorkommende Benennungen,  
sondern auch derer Materien, Gefäße, Instrumenten und Arbeits-  
Arten Beschreibungen enthalten,

Alles nach der gebräuchlichen Bergmännischen Mund-  
Art, so wohl aus eigener Erfahrung, als auch aus den bewehr-  
testen Schriftstellern mit besondern Fleiß zusammen getragen

Und

In Alphabethische Ordnung  
zu sehr bequemen Nachschlagen gebracht,

von

**MINEROPHILO,**

FREIBERGENSEI.

Anderer und viel vermehrte Ausgabe.

Chemnitz, 1743.

bey Johann Christoph und Johann David Stöckeln.

schlechtes, weiches, schweres, unreines und daher nicht sonderlich glänzendes Metall, davon fast in allen Berg-Arten enthalten ist. Es kan ohne Bley kein Silber aus den Erzen oder Stein gebracht werden; doch hat alles Bley etwas Silber bey sich; im Schmelzen aber läßt es sich von einander scheiden.

**Bley und Kupfferstein absetzen,** ist, wenn der Stich geschehen, das geschmolzene Werk aus dem Ober-Herde in den untern gelauffen, so wird dasjenige, was sich oben auf dem Werke gesehet, mit einer hölzern Krücke abgezogen, dieses abgezogene wird Kupfferstein genennet; siehe unten.

**Bley-Arbeit** ist, wenn die glänzig-und reichhaltig-zugebränten Erze geschmelzet und das Silber in Bley gebracht wird. Solcher Bley-Arbeit schläget man auf einem Stich, oder acht Stunden Zeit, ein und einen halben Centner Bley vor, und wenn die Schmelzer solchen in Acht nehmen, sollen sie nicht über ein Viertel Bley Abgang verbrennen.

**Bley-Erze** sind theils mit silberhaltigen Glantz vermengget, theils ohne Silber, dergleichen ist unterschiedlich: Grün-Bley-Erz, Weiß-Bley-Erz, und und andere couleuren mehr; sie liegen oft nicht

tieff, und bedürffen keine sonderliche Kosten; verringern sich am Halt, wenn sie am Tage in der Luft oder Wetter liegen. Einige Bley-Erze werden von den Töpfern zum Lauren gebraucht: werden generiret zum Theil aus unreinen Quecksilber und wenigen Schwefel, welcher vermittelst seiner hitzigen Ausdünstung das Quecksilber kocht, und zusammen einen metallischen Körper macht; und weil deren conjunction allzu schwach, so wird auch dieser Körper im Feuer leichtlich verzehret, und hinweg getrieben.

**Bley-Jaß** ist ein Jaß, darinne die Herd-Stücke abgekühlet werden.

**Bleygang** ist, welcher seine feinsten und ganzen Saalbänder und einen wichtigen Bleyhalt hat, welcher etliche 20. und mehr Pfund Bley hinter sich läßt.

**Bley-Gelder Ausrechnung,** davon bekam sonst der Zehendschreiber etwas gewisses: aber durch die Resolutions-Puncte 1709. §. 37. ist das accidens abgeworffen worden, und muß solche nunmehr der Schichtmeister beobachten.

**Bley-Glaß** ist ein Fluß, welcher vom Bleye kömmt, wenn es verschlacket wird, und man dennn den strengen und sehr unsüßigen Erzen gebrauchet.

**Bleyglantz** ist ein bleyfarbiges Erz,

Berg-Recht gewöhnlichen Erb-Nur ansagen, im Gegen-Buch gewehren, und ihn frey verbauen lassen. Ingleichen muß er Wege und Stege halten, und leiden, daß Hüt-Häuser, Pochwercke, Wäschten, und andere Tag-Gebäude auf seinem Felde gebauet, Stütz-Plätze, und Räume zu Wasser-Läufften, es sey auf Wiesen, Aekern, Feldern, oder Gärten eingenommen werden mögen, sie auf keine Weise daran hindern, sondern vielmehr befördern. Jedoch soll auch dahin gesehen werden, daß die Pochwercke, Schmieden, und dergleichen Tag-Gebäude, so viel immer möglich, an solche Orte, wo sie den Grund-Herrn am wenigsten Schaden zufügen, gesetzt, und sie vor Erbauung derselben darum begrüßet werden. Seine Wasser ist er auch schuldig auf Künste, Hütten und Pochwercke herzugeben, ingleichen die Zechen mit Holz und andern Materialien zu versehen um einen billigen Preis, da er zugleich die Erz-Fuhren um den Preis, wie es andere thun wollen, vor andern zu genießen hat. Es ist aber ein Unterscheid unter den Grund-Herrn zu machen, nemlich unter dem, der das Berg-Regale selber hat; und unter dem, auf dessen Erb-Gute, oder Feldern, der Gang entblisset wird. Obige Relation ist also vom letztern zu verstehen.

Grund-Laden, sind beschlagene Hölzer, so unter die Thür-Stöße geleyet werden, daß sie festen Grund bekommen.

Grund-Linte ist, die zwischen der Donlegen und Seiger-Linie als eine Basis, oder Grund des Trianguls, stehet.

Gründlinge, heißen bey der Holz-Flöße die Hölzer, welche krumm und knorricht sind, und nicht eingeschlagen werden können.

Grund-Sohlen kan man nicht anbringen, d. i. hat unter sich kein festes Gestein, oder Haltung.

Grund-Stein, ist ein großes Sand-Gestein mit vielen Querkzen, wie die Würfel vermengt.

Grün Bley-Erz, ist ein grün drüsiges Erz, welches zur Tschopau bricht, auch hiesiger Gegend aufn Tscheyper gebrochen, ja bisweilen aufn Gegendromm an der Halsbrücke und zu Scharffenberg, sich spühren lässet; hält aber wenig oder gar kein Silber.

Grüner Marmor, ist zwar rar; wird aber doch Stückweise hier und dar im Gebürge angetroffen.

Grünlich Gebürge, oder Gestein, ist eine gute Art bey den Silber-Gängen, darauf bisweilen Glas- und Rothgülden Erz angeflögen. Die ganze Bränder-Resier führet weitstehends solches Gestein.

Grünz